

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 26

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

alle Fälle nicht mehr in kurzen Badehosen. — Das war ja Angst um die Lehrerwürde, Verkennung aller Natürlichkeit und Misstrauen in die Schüler in reinster Züchtung.

So fände ich und wohl jeder Lehrer für jedes Kapitel der Schulnot Beispiele. Immer aber hat das Bewusstsein, die Quellen der Unlustgefühle zu wissen, dazu beigetragen, die sich stauenden Affekte zu überwinden oder wenigstens zu unterdrücken oder erreichte das, dass ich mich nach der Schule selbst ausgelacht habe.

Zweierlei ist meiner Ansicht nach also notwendig:

1. Kein sklavisches Bücken vor dem bis heute noch bestehenden Schulsystem;

2. Einsicht in die menschliche Gebundenheit und am meisten in seine eigene.

Darum habe ich mir das Buch von Schohaus angeschafft.

St.

Nehmen wir an, Herr A. P. sei ehrlich bestrebt, gewisse Mißstände, die der Schule anhaften, mit offenem Visier bekämpfen zu helfen. Vom Verfasser des Buches «Schatten über der Schule» dürfen wir das ohne wei-

WEBER-STUMPEN
DIE GROSSE ZAHL DER BESTÄNDIGEN
RAUCHER VON WEBER STUMPEN
ZEUGT FÜR DEREN GÜTE
WEBER SÖHNE A.G. MENZIKEN



teres glauben. Hut ab vor diesen Menschen! Den Andern, die in dieser Sache machen und zu der Sorte der weitverbreiteten Erzschulmeister gehören, die, schulmeisterlicher und komplexgeladener als der verschrobene Stecklischullehrer, in Praxis keine Lehrer sind, es aus diversen Gründen nicht werden konnten und nun aus allen möglichen Verstecken heraus ihre Gifteleien gegen die Schule loslassen, möchten mir gesagt sein lassen, dass es uns ein Vergnügen sein soll, ihr Lärvchen herunterzuholen.

Dass weder alle Lehrer, noch alle Schüler zu ihrer Rolle die idealste Befähigung haben, dürfte uns klar sein. Dies wird auch nie ganz der Fall werden, wenn schon man heute für die Auswahl zum Lehrerberuf mehr darauf

achtet, dass der Betreffende psychologisches Verständnis hat, als dass er ein ehemaliger Musterschüler war. Es sollte eben nicht jeder, der gute Zeugnisse heraussocht, von irgendwem zum Lehrerberuf stimuliert werden. Ich habe viele Kollegen beobachtet und gefunden, dass diejenigen, die selbst nicht immer Tugendbrüder waren in der Schule, mit den Schülern mehr leisten und beliebter sind bei ihnen als jene, die sie oft anlangweilen und dann erschrecken, wenn mal ein junges Menschlein einen Schabernack macht.

Freude muss einziehen in der Schule. Freude, Freude. Dass man mit Freude arbeiten, hie und da auch ein Spässchen, ein lustiges Liedchen, eine Redensart, ja sogar einen Witz herbeiziehen, die Jungen heute interessieren kann für alles, was das Menschenleben bewegt, auf die Gefahr hin, dass einmal so ein Lehrlätzlein, oder die fünfte Strophe vom Gedicht unters Eis geht, beweisen viele Schulen und Lehrer.

In dieser Beziehung scheint an vielen Orten die Volksschule den Mittelschulen überlegen zu sein. In den Mittelschulen mit dem Fachlehrersystem, wo einige Fachlehrer privatdozentenhafte Allüren annehmen und glauben, sie und ihr Fach seien der Clou vom Leben, wo auf Examen gebüffelt und getrieben werden muss (dafür können die Mittellehrer nichts!), wäre allerdings verschiedenes im Lehrbetrieb zu ändern. Einige der Herren nehmen sich dort zu ernst. Auch mag es gewisse Spezialfach-Größen geben, die durch ihre Möglichkeit mit schlechten Zensuren Examen und Promotionen zu hinterreiben, schon viele Klausuren- und Examensangstkomplexe verschuldet haben. Sie sind es, die in vielen «Ehemaligen» Hass und Verbitterung zurücklassen.

Ich habe nun bald 15 Jahre an der Schule, zuerst auf dem Lande und jetzt in einer grossen Stadt unterrichtet. Dabei war mein Ziel, meinen Schülern und mir am Unterricht Freude zu machen. Die Arbeit wurde selbstverständlich auch geleistet, aber Hauptaufgabe war und ist die Freude. Es geht nachher alles viel leichter. Das ist bald gesagt, aber nicht immer leicht getan. Probieren sie's bei vierzig grundverschiedenen jungen Leutchen, die oft von zu Hause mehr verabschiedet sind, die zum Teil noch nie in geordneten Verhältnissen wohnten, deren Eltern unter Umständen Alkoholiker, Querulant, usw. sind...

Glauben Sie nicht, dass da oft viele Komplexe vererbt und von zu Hause hineingepflanzt wurden? Für solche Naturen spielt die Schule dann das Treibbeet, in das man die vererbten und sonst erworbenen Komplexe hineinpflanzt.

Finden Sie nicht auch, dass die meisten, die an den Lehrern arg anstossen, Vaterkomplexe sind? Im Lehrer den Vater bekämpfen. Die, wenn ihnen niemand diesen Komplex löst, später jede Autorität, den Staat und alles bekämpfen, in alles hineinrennen, wie weiland Don Quichote in die Windmühle, und im Unbewussten doch ihren Vater bekämpfen.

Paolo.

(Von der Redaktion gekürzt.)

WIE DER SCHWEIZER-SPIEGEL ENTSTEHT

(Nr. 1)



Einer unserer Reporter interviewt einen Restaurateur

Der Schweizer-Spiegel wäre nicht die Zeitschrift, die er ist, wenn sich seine Redaktoren und Mitarbeiter begnügen würden, unter den einlaufenden Manuskripten eine Auswahl zu treffen. Die Initiative für $\frac{3}{4}$ aller Beiträge geht von der Redaktion aus.

Der Schweizer-Spiegel ist an jedem Kiosk erhältlich.
Abonnementspreis für 3 Monate Fr. 3.80.

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG, STORCHENGASSE 16, ZÜRICH 1

CARAN D'ACHE



Badanstalt UNITA, Zürich

Bahnhofstrasse 108 Hauptbahnhof Telephon Uto 1133

Bäder, Massage, Fusspflege

Fritz Lüscher, patentierter Masseur

Liebhaber eines guten, realen Ostscheizer Landweines

beziehen diesen mit Vorteil vom Verband ostscheiz. landw.

Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur

Preislisten und Gratismuster zu Diensten

Verlangen Sie überall



DAS ERFRISCHENDE TAFELWASSER DER ALPINEN MINERAL- & KURQUELLEN EIM, MIT NATURREINEM FRUCHTSYRUP.

Regenerationspille

Dr. Richard Waschessenz

Dr. Smith

seit über 100 Jahren bewährt und unübertraffen.

Die Regenerationspille Dr. Richards sind ein ganz hervorragendes

Kräftigungsmittel

455

der Sexual-Sphäre bei Neurasthenie, vorzeitiger Impotenz und Schwächezuständen. Original-Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—.

Generaldepôt:

Paradiesvogel-Apotheke Zürich 1

Dr. Brunner - Limmatquai 56

Verlangen Sie kostenlos Gratismuster.



Tel. Seln. 4823 Gegr. 1904

Auskunftei

und Privat-

Detektiv-

Bureau

E. Hüni

Rennweg 31, Zürich 1

Prima Referenzen zur Verfügung

Auskünfte

Beobachtungen

und private

Nachforschungen

jeder Art im In- und Ausland

